

8

Freilassung Rest

Kommentar in der 19.00 h heute-Sendung
vom 3.8.1988 - Klaus Bresser

Er ist frei - später als von vielen bei uns ^{herbei} gewünscht,
früher, als die Verurteilung zu vier Jahren
Arbeitslager in der Sowjetunion das erwarten ließ.
Bei aller Erleichterung über den glücklichen Ausgang
ist ja noch einmal daran zu erinnern: Die Landung
direkt vor dem Kreml war ~~kein tollkühner~~
~~Husarenstreich, es war~~ ein Bubenstück von bodenlosem
Leichtsinn, ein Dumme-Jungen-Streich, der die Großmacht
Sowjetunion und ihre Luftabwehr bloßstellte.
Man stelle sich für den Augenblick nur einmal vor:
Irgendein abenteuerlustiger Ausländer wäre geradewegs
vor dem Weißen Haus in Washington oder auf der Bonner
Adenauerallee vor dem Bundeskanzleramt gelandet. Auch
er wäre angeklagt, verurteilt und erst einmal
eingesperrt worden.

Um so mehr ist die Freilassung nach 14 Monaten Haft ein
Signal - Geste der Menschlichkeit ^{eine} ~~sowohl~~ ^{und} wie ein gutes
Zeichen für das Verhältnis von Ost und West.

Die sowjetische Regierung will auf jeden Fall
Entspannung und verzichtet deshalb auf formales Recht -
auf den vollständigen Vollzug eines ^{nach fairem} ~~von vielen als~~
~~Verhandlung mit der Sowjetunion~~
~~nicht zu hart empfundenen~~ Urteils.

Daß die Freilassung von Rust so bald nach dem Moskauer Besuch von Hans-Dietrich Genscher geschieht, zeugt vom Respekt der sowjetischen Regierung gegenüber dem dienstältesten Außenminister und seinem ostpolitischen Engagement. Der Bundeskanzler, der im Oktober zu Gorbatschow reist, kann immerhin zufrieden sein, daß die Entscheidung von heute für seine Gespräche in Moskau einen Stolperstein aus dem Weg räumt.

Matthias Rust ist frei. Das heißt: Die Sowjetunion will gute, will bessere Beziehungen zur Bundesrepublik Deutschland. Im Verhältnis der beiden Länder sind wir heute einen Schritt vorangekommen.